

# Abend voll unvergesslicher Eindrücke

*Mit Werken US-amerikanischer Komponisten endete die Festwoche klassische Musik in Oppenau*

**Mit »American friends play American music« ging am Sonntag die Festwoche klassische Musik zu Ende. Deutsche und amerikanische Musiker traten gemeinsam in unterschiedlichen Formationen auf.**

VON OSCAR SALA

**Oppenau.** An diesem letzten Abend der Festwoche klassische Musik in Oppenau herrschte in der Pfarrkirche St. Johannes der Geist der Freundschaft. Die Künstler aus den USA, seit vielen Jahren in Oppenau zu Gast, hinterließen unvergessliche musikalische Eindrücke mit ihrem Programm »American friends play American music«. Mit einem brandneuen Werk, der »Solstice Sonata« des jungen Komponisten Carson Cooman (\* 1982), eröffneten Trompeter Bernhard Münchbach und Susan Keck-Foster an der Orgel den kurzweiligen Konzertabend. Die drei Sätze der Sonate werden vom längsten Tag des Jahres inspiriert.

Ein seltenes Hörerlebnis offerierte Michael Klett auf der Hodapp-Violine: Robert Wards (1917-2013) »Appalachian Ditties and Dances« brachten mit ihren tänzerisch-eingängigen Melodien eine fröhliche Brise von der anderen Seite des Atlantiks. Wunderbar leicht interpretierte Susan Lyle vier

American Art Songs der bedeutendsten amerikanischen Komponisten des 20. Jahrhunderts: Barber, Kreutz, Hundley und Hoiby, von Gastgeber Thomas Strauß umsichtig und einfühlsam am Klavier begleitet.

## »Kleine Weisheiten«

Die Interpretation von »Four Themes on Paintings of Edward Munch« des amerikanischen Trompeters und Komponisten Anthony Plog (\*1947) sollte sich als eindrucksvollste des Abends erweisen. Die musikalische Dichte der Komposition und der visuelle Bezug zu Munchs Malereien auf einer Leinwand ließ eine spirituelle Atmosphäre entstehen,

die die Vergänglichkeit des Daseins in den Vordergrund rückte. Der majestätische Einstieg von Münchbachs Trompete in Zusammenspiel mit den leuchtenden und gewaltigen Farben der Sonne deuten zunächst eine optimistische Grundstimmung an. Doch sie hält nicht lange an.

Bereits beim »Lebenstanz« wird diese jäh von kalten Klangelementen durchbrochen. Die Stationen des Lebens werden in einem bemerkenswerten inigen Dialog von Trompete und Orgel (Susan Keck-Foster) aufgenommen. Es ertönen die letzten Herzschläge, von der Orgel plastisch und bedrückend umgesetzt – ein eindruckliches

Bild, das bei der »Nacht« weitgehend erhalten bleibt.

Nach Munch konnten die Zuhörer wieder aufatmen: Romantisch-träumerisch erklang die Romanze von Amy Marcy Beach (1867-1944), gefühlvoll von Violinistin Sarah Johnson interpretiert. Als weiteren Höhepunkt sollte sich die Uraufführung von »Little Widdoms« herausstellen. Komponist S. David Berry (\* 1947) war bei der Premiere in Oppenau anwesend. Der Zyklus von sieben kurzen Liedern wurde in einer Übersetzung von Kirsten Krick-Aigner vorgetragen. Langanhaltender Beifall war der Dank des Publikums für ein einmaliges Konzert.



**Amerikanische und deutsche Musiker spielten gemeinsam.**

Foto: Oscar Sala